

# Opfikon erwartet grosse Neuzuzüger-Welle

Rund 1300 Personen – so viele wie manche Unterländer Gemeinde Einwohner zählt – ziehen in die neue Glattbach-Überbauung im Opfiker Glattpark. Die Behörde wird dabei auf die Probe gestellt.

Von **Thomas Borowski**

**Opfikon.** – Die Einwohner von Unterländer Gemeinden wie Schöfflisdorf, Boppelen, Oberembrach oder Wil ziehen auf einmal nach Opfikon. Was nach einem unrealistischen Szenario tönt, wird in den kommenden Wochen in gewisser Weise Realität. Dann nämlich, wenn im Stadtteil Glattpark die 526 neuen Wohnungen der Grossüberbauung Glattbach für rund 1300 Personen bezugsbereit sind. Ab 1. August wird es so weit sein.

Die Wohnungen an der Earhartstrasse sind auf 18 verschiedene Häuser verteilt, welche Bauunternehmer Leopold Bachmann in Rekordzeit errichten liess. Seit dem Spatenstich im September 2007 sind gerade mal neun Monate vergangen. Und so schnell wie der Komplex in der Trabantstadt aus dem Boden gestampft wurde, sind auch die Eineinhalb- bis Viereinhalb-Zimmerwohnungen vermietet worden. Laut Philipp R. Christen von der Sturzenegger Immobilien AG in Zürich sind von den Anfang August bezugsbereiten 180 Wohnungen bis heute rund 93 Prozent vergeben: «Die Vermietung läuft sehr gut, und auch für die zweite Tranche der ab Anfang Oktober bezugsbereiten Wohnungen sieht es derzeit sehr positiv aus.»

## Auf einen Schlag 10 Prozent Zuwachs

Dass die Vermietung der Glattbach-Liegenschaften reibungslos vonstatten geht, freut auch die Opfiker Stadtväter und -mütter. Sie verzeichnen damit in ihrer Gemeinde auf einen Schlag einen Bevölkerungszuwachs von rund 10 Prozent – mit



BILD THOMAS BOROWSKI

Die 18 Glattbach-Häuser im Opfiker Glattpark sind ab August bezugsbereit.

dem entsprechenden Anstieg auch bei der Zahl der Steuerzahler. Die Schule Opfikon erhält zunächst allerdings nur gerade 24 zusätzliche Kinder. Auf's kommende Schuljahr habe man deshalb aber gleichwohl noch eine neue Primarklasse eingerichtet, sagt Roger Würsch, Leiter der Schulverwaltung. «Wir sind gut vorbereitet.»

## Einwohnerkontrolle wird gefordert

Trotz aller Wachstumsfreuden herrscht bei der Opfiker Behörde derzeit aber eine gespannte Erwartungshaltung. Schliesslich müssen die zukünftigen Opfikerinnen und Opfiker allesamt bei der Einwohnerkontrolle registriert werden. «Wir pflegen eine kundenorientierte Verwaltungsführung und werden die Neuzuzüger mit einem Lächeln empfangen», sagt Verwaltungsdirektor Hansruedi Bauer. Weil der Erstbezug auf die Sommerferienzeit fällt, hat die Verwaltung eine besondere Vorkehrung getroffen: Die Einwohnerkontrolle ist im August mit vier Personen doppelt so stark besetzt wie sonst. Das soll für den zu erwartenden Ansturm genügen.

Laut Verwaltungsmitarbeiter Willi Bleiker rechnet man bei Schweizern mit 10 Minuten, bei Ausländern mit 20 Minuten Zeit für deren Anmeldung. Sind von den erwarteten 1300 Neuzuzüger eine Hälfte Ausländer und eine Hälfte Schweizer, würde das unterm Strich eine Bearbeitungszeit für die Einwohnerkontrolle von insgesamt 324 Stunden oder 13,5 Tagen ergeben. Wartezeiten sind da trotz Personalaufstockung vorprogrammiert. «Glücklicherweise geschieht der Bezug in zwei Tranchen», sagt Bauer, «und sollte es im Gemeindehaus dennoch zu Staus kommen, haben wir ja noch eine grosse Cafeteria.»

Staufahrt droht den Neo-Opfikern auch mit den Möbelwagen, besonders am langen Wochenende mit dem Nationalfeiertag. Erfahrungsgemäss brauche es aber keine Verkehrsmassnahmen, sagt Philipp R. Christen. Vor Ort werde man an den Zügeltagen genau beobachten, wie der Einzug abläuft – und bei Bedarf eingreifen.